

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e. V.

Jahresbericht 2018



die lobby für kinder

www.kinderschutzbund-nrw.de

1. Vorwort



Liebe Kinderschützerinnen, liebe Kinderschützer!

In vielen Haushalten sind Anfang Februar die Halbjahreszeugnisse der Kinder auf den Küchentisch geflattert, wie immer verbunden mit Freude und Sorge. Der Jahresbericht, den Sie gerade in den Händen halten, legt Zeugnis über die Leistungen und Entwicklungen des Landesverbandes ab – über einen Zeitraum vom Frühjahr 2018 bis zum Frühjahr 2019.

Auch er spiegelt Freude und Sorge wider, denn der Berichtszeitraum ist charakterisiert durch Neuanfang und Veränderung. Im April 2018 in Köln haben Sie einen neuen Vorstand gewählt, im Juni hat unsere neue Landesgeschäftsführerin ihre Arbeit aufgenommen. Die Landesgeschäftsstelle musste sich über den Sommer hinweg infolge von Personalfluktuationen neu sortieren. Unruhe und Verunsicherungen sind damit zwangsläufig verbunden.

Diese Herausforderungen sind hoffentlich gemeistert, wir sind zusammengedrückt. Der Landesverband sieht sich – ganz im Sinne des Kinderschutzes – als Verantwortungsgemeinschaft, die durch fachliche Kompetenz, persönliches Engagement und kurze Wege ihre Aufgaben erledigt. Die Veränderungen sind sichtbar, am deutlichsten erkennbar an unserer Bildungsakademie BiS, die im neuen Look erstrahlend die Trägerschaft des Kinderschutzbundes hervorhebt.

Wir sind zusammengedrückt und dies hat zu einer Fülle an Ideen geführt. Dazu gehören zum Beispiel verbesserte Serviceleistungen für die Orts- und Kreisverbände, neue Kooperationen mit Bündnispartnern zum Wohl von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien und die gestärkte politische Lobbyarbeit. Gerade 2019,

im Jahr des 30. Geburtstages der Kinderrechte, fühlen wir uns diesen Aufgaben verpflichtet. Viele Aktionen und Projekte vor Ort und landesweit sind geplant. Sie können sich darauf verlassen, dass der Landesverband unterstützend an Ihrer Seite stehen wird.

Zuversichtlich stimmt mich dabei unser Teamgeist in Vorstand, Landesgeschäftsstelle und BiS. Allen Mitstreiter*innen gilt mein aufrichtiger Dank für die geleistete Arbeit, die konstruktiven Ideen und die Sicherheit, dass der Landesverband auch künftig lebendig bleiben wird. Als Garant hierfür steht die Landesgeschäftsführerin Krista Körbes, die unermüdlich und mit hohem persönlichem Engagement den Kinderschutzbund nach vorne treibt. Dafür, dass wir bei allen Visionen die nötige Bodenhaftung nicht verlieren, danke ich insbesondere unserem Schatzmeister Prof. Dr. Ulrich Spie, unseren Ehrenvorsitzenden Marlis Herterich und Dieter Greese sowie unserem Ehrenmitglied Brigitte Mangen.

Der vorliegende Jahresbericht legt Zeugnis ab. Überzeugen Sie sich und dann obliegt Ihnen die Notenvergabe.

Ihre

Gaby Flösser
Vorsitzende
Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e. V.

2. Der Landesverband



Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes SGB VIII setzt sich der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband NRW e. V. auf unterschiedlichen Ebenen für die Rechte und Belange von Kindern und Jugendlichen ein. Als Mitgliedsorganisation wirkt er als Servicestelle sowie als Vermittler zwischen Bundesverband und den Orts- und Kreisverbänden in NRW. Er kämpft außerdem als Lobby- und Fachverband in unterschiedlichsten Bereichen für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und Familien.

Im letzten Jahr war die Arbeit der Landesgeschäftsstelle durch einen Wechsel der Geschäftsführung nach nur zwei Jahren ein weiteres Mal vor besondere Herausforderungen gestellt. Sie konnten jedoch durch die gute Zusammenarbeit zwischen dem gesamten Team, dem Landesvorstand und der neuen Geschäftsführerin gut bewältigt werden.

Erfreulich ist unter anderem, dass der Landesverband nun – nach bestandener Ausbilder-Eignungsprüfung unserer Verwaltungsmitarbeiterin Sabrina Gotsch – ein anerkannter Ausbildungsbetrieb ist und im laufenden Jahr 2019 zur Kauffrau oder zum Kaufmann für Büromanagement ausbilden kann.

Als Lobby- und Fachverband für Kinder eintreten

Auf Landesebene engagieren wir uns als Landesverband in der politischen Lobbyarbeit. Wir vertreten unsere Position zu den aktuellen Themen für eine kinderfreundliche Gesellschaft. Sei es in den Anhörungen im Landtag von Nordrhein-Westfalen oder

durch Gespräche mit Abgeordneten. Sei es in unterschiedlichen Gremien, in Gesprächen mit den jeweiligen Ministerien oder im fachlichen Austausch mit unseren Kooperationspartnern. Wir treten für die Rechte von Kindern und Jugendlichen ein mit dem Ziel, unsere Positionen, Anregungen und Forderungen in Politik, Verwaltung und Gesellschaft einzubringen.

Folgende Aktivitäten des Landesverbandes möchten wir dazu besonders hervorheben:

Gehör finden in der Landespolitik

Der Antrittsbesuch unserer neuen Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Gaby Flösser und der neuen Geschäftsführerin des Landesverbandes Krista Körbes beim Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) des Landes Nordrhein-Westfalen gab uns die Gelegenheit, die Vielfältigkeit der Themen des Landesverbandes mit Minister Dr. Joachim Stamp zu erörtern und auf unsere Expertise zu verweisen.

Als Sachverständige vertrat Marlis Herterich den Landesverband im Landtag von NRW zum Thema „Schulen im Kampf gegen Cybergewalt unterstützen“ zum Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Ein weiteres Thema, das den Landesverband vom ersten Referentenentwurf an begleitet, ist das Kinderbildungsgesetz (KiBiz). Dazu vertraten wir beim Werkstattgespräch der Landesregierung im Landtag NRW unsere Forderungen. Unsere Positionen konnten wir ebenfalls bei der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Gespräch mit Josefine Paul, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Sprecherin für Familie, Kinder und Jugend, erörtern.

In den weiteren Gesprächen mit dem Ministerium (MKFFI) stellten wir die Bedeutung von Kooperationen und kooperativen Strukturen im Kinder- und Jugendschutz für Nordrhein-Westfalen vor. Der daraus erfolgte Fachtag „Kooperierender Kinderschutz – Kinderschutz in gemeinsamer Verantwortung“ war ein voller Erfolg.

► Mehr zum Fachtag können Sie auf Seite 14 nachlesen.

Unsere Gespräche über die Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen mit der Schulministerin Yvonne Gebauer und mit dem Bundestagsabgeordneten Helge Lindh gaben uns die Möglichkeit, die Position des Landesverbandes zu verdeutlichen und die Kampagne des Bundesverbandes zur Bildungsgerechtigkeit zu unterstützen (► siehe Seite 27).

Impressum

Herausgeber:
Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e. V.
Hofkamp 102
42103 Wuppertal
info@dksb-nrw.de

www.dksb-nrw.de
www.kinderschutzbund-nrw.de
www.kinderschutz-in-nrw.de

Verantwortlich i.S.d.P.:
Krista Körbes

Redaktion:
Das Team der Landesgeschäftsstelle und der Bildungsakademie BiS
Nicole Vergin
Krista Körbes
Jörn-Jakob Surkemper

Gestaltung und Herstellung:
jungepartner.de

Bildnachweise:
Sofern nicht anders angegeben
DKSB Landesverband NRW e. V.
Titel: © www.istockphoto.com/SolStock
Wuppertal, März 2019

Kinderrechte: politisch und ganz konkret

Der Landesverband ergriff in Absprache mit dem Bundesverband die Initiative und forderte die Abgeordneten des nordrhein-westfälischen Landtages und des Bundestages auf, sich persönlich aktiv für die Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz zu engagieren. Die Aktion stieß auf große Resonanz. So hatten wir auf Anfrage seines Büros den Bundestagsabgeordneten Helge Lindh zum Gespräch in der Landesgeschäftsstelle zu Gast und konnten somit in einem weiteren Schritt die Kampagne „Kinderrechte ins Grundgesetz“ unterstützen. Zum 30-jährigen Jubiläum der UN-Kinderrechtskonvention ist dies natürlich ein Schwerpunkt in der Arbeit des Landesverbandes, der sich durch das laufende Jahr zieht (► siehe Seite 11).

Zum Thema „Kinderschutz in Film- und Fernsehproduktionen“ sind wir in den ersten Vorgesprächen im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen vertreten.



Netzwerke bilden

Wir sind als Lobbyorganisation im ständigen Austausch mit anderen Organisationen und Verbänden in NRW. Wir sind in allen familienpolitischen Fragestellungen als Mitglied des Paritätischen NRW über die Freie Wohlfahrtspflege vertreten. Mit unseren Bündnis- und Kooperationspartnern bleiben wir im Gespräch über den aktuellen Stand der Fachdiskussionen. Die gewonnenen Erkenntnisse geben wir weiter und setzen damit neue Impulse in Politik und Öffentlichkeit. Durch die stetige Vernetzungsarbeit – zum Beispiel in unseren Landesarbeitsgemeinschaften, in Fach- und Arbeitskreisen und in Kooperationen, bei Vorträgen und Hintergrundgesprächen und mit unserer Projektarbeit – stärken wir unsere Position als Fachverband in Politik und Öffentlichkeit.

- Eine Übersicht über die Netzwerke des Landesverbandes steht in diesem Jahresbericht auf Seite 34.

Die Öffentlichkeit mit Hintergründen und Fakten versorgen

Um unsere Positionen, Forderungen und Themen in die Breite zu tragen und um auf die aktuelle Berichterstattung und Ereignisse zu reagieren, ist die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in unserem Lobbyverband ein weiterer bedeutender Baustein. Wir beantworteten zeitnah aktuelle Anfragen von Zeitungs-, Hörfunk- und Fernsehredaktionen und stellten in Interviews unsere Positionen dar. Im Berichtszeitraum ging es etwa um die Kritik am Kinofilm „Elternschule“ oder um mutmaßlichen Kindesmiss-

brauch in über 1.000 Fällen im Kreis Lippe. Im WDR Fernsehen konnte unsere neue Geschäftsführerin zum Thema „Kinderfreundlichkeit im Alltag“ unsere Forderungen und Ansichten in der Fernsehsendung „Aktuelle Stunde“ deutlich machen.

Als Mitgliederverband Service und Unterstützung bieten

Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband NRW e. V. ist mit seinen 103 Orts- und Kreisverbänden der bundesweit größte Landesverband und im regen Austausch mit den Orts- und Kreisverbänden. Gerade jetzt gibt es viele Jubiläen in der Landschaft des DKSB in NRW. Die Vielfalt und die Unterschiedlichkeit in Struktur und Angeboten, die Schwerpunkte der jeweiligen Arbeit vor Ort, vor allem aber das Engagement der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den Orts- und Kreisverbänden prägen das Bild des Deutschen Kinderschutzbundes in NRW und machen es für die Menschen greifbar. Der Vorstand des Landesverbandes und die Landesgeschäftsstelle sind in gutem Kontakt und unterstützen zum Beispiel bei Fragen, Aktivitäten oder auch beim Umgang mit Beschwerden.

Die Konferenz der hauptamtlichen Geschäftsführungen, die Vorstandskonferenzen und die Regionaltreffen der Orts- und Kreisverbände geben die Möglichkeit, Themen, Anliegen, Anregungen und Berichte einzubringen. Und sie bieten eine Zeit für den Austausch und für ein besseres Kennenlernen unserer Verbandsmitglieder.



Datenschutz sorgte für Unsicherheit

Ein Thema, das im Berichtszeitraum besonders die Gemüter berührte, war die neue EU-Datenschutzgrundverordnung, die im Mai 2018 in Kraft trat. Hier waren nicht nur viele Orts- und Kreisverbände, sondern auch der Landes- und der Bundesverband gefordert. Viele Fragen konnten nicht direkt oder abgesichert beantwortet werden. Daher leiteten wir als Landesverband die Anliegen an eine Datenschutzbeauftragte weiter. Ihr Vortrag auf der Vorstandssitzung der Orts- und Kreisverbände in Schwelm konnte schon die brennendsten Anfragen beantworten. Jedoch bleibt im Prozess der Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung noch viel zu tun.

Aus diesem Prozess heraus ist die Idee geboren, dass der Landesverband im laufenden Jahr 2019 einen Service für Fragen zum Datenschutz für die Orts- und Kreisverbände anbietet.

- Wann und wie die Datenschutzbeauftragte für Fragen zu erreichen ist, erfahren Sie auf unserer Website www.dksb-nrw.de.

Über den Datenschutz hinaus war uns im Berichtszeitraum der Ausbau des Services für unsere Mitglieder ein besonderes Anliegen. Ganz neu ist ein auf die Orts- und Kreisverbände individuell zugeschnittenes Coaching- und Schulungsangebot, etwa zu Fragen der Strukturierung, der Organisation oder der Öffentlichkeitsarbeit.

Bindeglied zwischen Basis und Bundesverband

Der Landesverband Nordrhein-Westfalen ist ein Vermittler zwischen dem Bundesverband und den Orts- und Kreisverbänden. Denn die Erfahrungen der Basis des DKSB in NRW sind wichtige Hinweise auf neue Themen und Schwerpunkte im Landesverband. Er nimmt Anregungen und Bedürfnisse der Orts- und Kreisverbände auf und bringt sie in die Diskussion auf Bundesebene ein. So sorgt der Landesverband für den Informationsfluss.

Andersherum leitet er Anfragen, Themen und Positionen, wie zum Beispiel die Stellungnahme zum Dokumentarfilm „Elternschule“, aus dem Bundesverband an die Orts- und Kreisverbände weiter. Darüber hinaus versorgt er die Orts- und Kreisverbände mit Informationen und Materialien für gemeinsame Aktionen, wie zum Beispiel zum Thema Bildungschancen.

3. Der Vorstand



Auf der Mitgliederversammlung in Köln fanden im vergangenen Jahr Vorstandswahlen statt. Diese acht Frauen und Männer bilden den aktuellen Landesvorstand (von links nach rechts): Oliver Teske (Beisitzer), Christa Seher-Schneid (stellvertretende Vorsitzende), Dr. med. Barbara Nahrath (Beisitzerin), Prof. Dr. Brigitta Goldberg (stellvertretende Vorsitzende), Prof. Dr. Ulrich Spie (Schatzmeister), Renate Blum-Maurice (Beisitzerin), Prof. Dr. Gaby Flösser (Vorsitzende) und Michael Kutz (Schriftführer).

Prof. Dr. Gaby Flösser Vorsitzende

Prof. Dr. Gaby Flösser wurde im April 2018 zur neuen Landesvorsitzenden gewählt. Sie ist die Nachfolgerin von Marlis Hertwich. Bereits seit 2012 engagierte sich Gaby Flösser als stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes. Die Bielefelderin lehrt als Professorin für Sozialpädagogik an der Technischen Hochschule Dortmund. Sie setzt sich vor ihrem beruflichen Hintergrund im DKSB auf vielfältige Weise dafür ein, gesellschaftliche Benachteiligungen für Kinder und Jugendliche abzubauen.

Prof. Dr. Brigitta Goldberg stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. Brigitta Goldberg ist Professorin für Jugendhilferecht, (Jugend-)Strafrecht und Kriminologie an der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum. Seit 2015 ist sie als stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes aktiv. Brigitta Goldberg betrachtet eine gute Ausbildung und eine hohe fachliche Qualifikation als elementar für gelingenden Kinderschutz. Daher macht sie sich besonders für die Belange der Bildungsakademie BiS stark.

Christa Seher-Schneid stellvertretende Vorsitzende

Christa Seher-Schneid war bis zu ihrer Pensionierung 2014 Leiterin des Jugendamts in Ratingen. In dieser Zeit hatte sie vielfältigen Kontakt zu überforderten Familien und Kindern in schwierigen Situationen. Auch im DKSB tritt die Diplom-Sozialarbeiterin dafür ein, Chancen für Kinder und Jugendliche nachhaltig zu verbessern. Die Duisburgerin ist seit 2012 im Landesvorstand tätig – zunächst als Schriftführerin und seit 2018 als eine der stellvertretenden Vorsitzenden.

Prof. Dr. Ulrich Spie Schatzmeister

Prof. Dr. Ulrich Spie ist Wirtschafts- und Rechtswissenschaftler und lehrt als Honorarprofessor am Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität Leipzig. Er engagiert sich seit über 35 Jahren im Deutschen Kinderschutzbund – als Vorstandsvorsitzender des Essener Ortsverbandes ebenso wie im Landesverband und beim Bundesverband. Im Landesvorstand behält Ulrich Spie seit 1994 als Schatzmeister den Überblick über die Finanzen – damit die Interessen von Kindern und Jugendlichen so effektiv und nachhaltig wie möglich gestärkt werden können. Außerdem ist der Essener als Vorsitzender der Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen sowie als Vorstand der Deutschen Kinderschutzbund-Stiftung tätig.

Michael Kutz Schriftführer

Michael Kutz möchte Kindern eine Stimme geben. Daher ist er seit 2006 als Vorsitzender des DKSB Ortsverbandes Erkelenz aktiv, den er auch mitgegründet hat. Seit 2012 gehört Michael Kutz zum Landesvorstand, zunächst als Beisitzer. 2018 wurde er zum Schriftführer gewählt. Es ist ihm wichtig, seine Kenntnisse aus der Ortsverbandsarbeit in den Landesvorstand zu transportieren. Neben seinem vielfältigen ehrenamtlichen Engagement studiert Michael Kutz Soziale Arbeit.

Renate Blum-Maurice Beisitzerin

Die Diplom-Psychologin, Sozialwissenschaftlerin und Familien- und Kindertherapeutin kennt den praktischen Kinderschutz aus eigener Berufserfahrung sehr genau. Vor ihrem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2018 arbeitete Renate Blum-Maurice 30 Jahre lang im Kinderschutz-Zentrum Köln, davon viele Jahre als dessen fachliche Leiterin. Seit 2018 bringt sie ihr Wissen und ihre Erfahrung als Beisitzerin in den Landesvorstand ein.

Dr. med. Barbara Nahrath Beisitzerin

Dr. med. Barbara Nahrath ist Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin und ausgebildete Kinderschutzfachkraft. Sie arbeitet als Oberärztin in einer Fachklinik für Kinderneurologie und Sozialpädiatrie. Barbara Nahrath gehört seit 2015 als Beisitzerin zum Landesvorstand. Hier setzt sie sich besonders für den kooperativen Kinderschutz ein.

Oliver Teske Beisitzer

Der Diplom-Ökonom ist seit Langem in der Finanzbranche tätig. Den Deutschen Kinderschutzbund kennt und schätzt er sowohl aus privaten wie aus beruflichen Zusammenhängen. 2018 wurde Oliver Teske als Beisitzer in den Landesvorstand gewählt. Der Ennepetaler interessiert sich besonders für eine solide Finanzierung des sozialen Engagements.

Bye-bye, Marlis Herterich!

Nach fast 24 Jahren verabschiedete sich Marlis Herterich im April 2018 aus dem Landesvorstand. Sie war von 1994 bis 2012 stellvertretende Vorsitzende, seit 2012 Vorsitzende des Landesverbandes und stellte sich bei der Mitgliederversammlung in Köln nicht mehr zur Wahl.

Heinz Hilgers hob ihren besonderen Einsatz hervor

„Es ist schon enorm, welches Engagement Marlis Herterich für die Zivilgesellschaft in Köln, Nordrhein-Westfalen und Deutschland erbracht hat“, sagte Heinz Hilgers, Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes, in seiner Rede zu Ehren von Marlis Herterich. Die Kölnerin vertrat den Landesverband engagiert in der Öffentlichkeit und setzte sich besonders für die Kernthemen Kinderrechte, Kinderarmut, Medienkompetenz und Schutz von Kindern in den Medien ein. Marlis Herterich wurde in feierlichem Rahmen zur Ehrenvorsitzenden des Landesverbandes ernannt und bleibt die Vorsitzende des Ortsverbandes Köln.

Persönliches Abschiedsgeschenk zum Anhören

Vertreter*innen der Orts- und Kreisverbände in Nordrhein-Westfalen, anderer Landesverbände und des Bundesverbandes verabschiedeten sich auf ganz persönliche Weise. Sie schickten Fotos und gesprochene Grußbotschaften, die sich direkt an Marlis Herterich richteten. Darin schilderten sie Erinnerungen an die gemeinsame Arbeit, bedankten sich und sprachen gute Wünsche für die Zukunft aus. Auf CD gebrannt und durch ein Fotoalbum ergänzt waren diese Grüße ein ganz besonderes Abschiedsgeschenk.

Zu den Weggefährt*innen, deren Stimmen auf der CD verewigt wurden, gehörten auch Dieter Greese (Ehrenvorsitzender des Landesverbandes) und Brigitte Mangel (Ehrenmitglied des Landesverbandes). Sie trugen nicht nur mit Grüßen zu Marlis Herterichs Abschied bei, sondern waren auch in der Abschiedsrede des Schatzmeisters Prof. Dr. Ulrich Spie zu hören. In einem vorher aufgenommenen Interview erzählten sie von ihrer gemeinsamen Zeit mit Marlis Herterich im Landesvorstand.



4. Die Landesgeschäftsstelle und die Bildungsakademie BiS

Aktuelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle:

Petra Clement

Buchhaltung, Betriebsrätin

Sabrina Gotsch

Verwaltung, Ausbilderin

Andreas Hucklenbroich

Systemadministration

Eda Kanber

Fachberatung Kindergesundheit und Medienkompetenz, derzeit in Elternzeit

Krista Körbes

Landesgeschäftsführerin

Anna Mazzeo

Praktikantin in der Verwaltung

Anja Meyer

Fachberatung im Kompetenzzentrum Kinderschutz, derzeit in Elternzeit

Dr. Margareta Müller

Fachberatung für den Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Sabine Nagl

Fachberatung Familienselbsthilfe, Service für die Orts- und Kreisverbände

Eva Profita

Reinigung, Service für das leibliche Wohlergehen der Gäste

Dirk Scharmach

Verwaltung

Erika Tönis

Unterstützung bei der Buchhaltung und beim Broschürenversand

Nicole Vergin

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Marius Wagner

Fachberatung im Kompetenzzentrum Kinderschutz

Leonie Wichelmann

Fachberatung im Kompetenzzentrum Kinderschutz

Das aktuelle Team der Bildungsakademie BiS:

Birgit Knauer

Bildungsplanung und -koordination, Bildungsreferentin

Krista Körbes

Geschäftsführerin

Dr. Margareta Müller

Bildungsreferentin

Richard Seidemann

Verwaltung

Anne Wissemann

Verwaltung Bildungsakademie BiS, Verwaltung DKSB

Ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Geschäftsstelle und BiS im Berichtszeitraum:

Rebecca Frings-Hemling

Fachberatung im Kompetenzzentrum Kinderschutz

Achim Konrad

Fachberatung Familienselbsthilfe, Service für die Orts- und Kreisverbände

Eva Lingen

Landesgeschäftsführerin, Geschäftsführerin der Bildungsakademie BiS

Krista Körbes übernahm die Geschäftsführung des Landesverbandes



In der Wuppertaler Landesgeschäftsstelle gab es 2018 grundlegende personelle Veränderungen: Krista Körbes übernahm die Geschäftsführung des Landesverbandes und der Bildungsakademie BiS. Die Diplom-Sozialwissenschaftlerin trat die Nachfolge von Eva Lingen an, die den Deutschen Kinderschutzbund im Sommer verließ.

Für Krista Körbes war ihr erster Arbeitstag im vergangenen Jahr kein kompletter Neustart, sondern ein Wiedersehen. Sie kannte die Abläufe und Anforderungen in der Landesgeschäftsstelle bereits aus einer früheren Tätigkeit und konnte auf einem großen Erfahrungsschatz aufbauen: Bereits von 2010 bis 2013 gehörte Krista Körbes als Fachberaterin für Familienselbsthilfe zum Team des Landesverbandes. Danach arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und persönliche Referentin für Abgeordnete im nordrhein-westfälischen Landtag. Ihr Schwerpunkt lag dabei auf den Inhalten, die im Ausschuss Familie, Kinder und Jugend behandelt werden. Außerdem war sie beim Paritätischen NRW tätig.

Ein Gespräch mit Krista Körbes

Frau Körbes, Sie hatten eine feste Stelle, als man Ihnen die Geschäftsführung des DKSB NRW und der Bildungsakademie BiS anbot. Warum haben Sie zugesagt?

Das klingt vielleicht unglaublich kitschig, aber das war eine reine Gefühlsentscheidung. Mein Herz gehört in beruflicher Hinsicht dem Kinderschutzbund. Wir können hier gemeinsam sehr viel gestalten und für die Kinder und Jugendlichen verbessern. Das motiviert mich ungemein. Die junge Generation hat es einfach verdient, dass wir uns für sie einsetzen und Verantwortung übernehmen. Auch wenn es in der Landesgeschäftsstelle wirklich viel zu tun gibt, macht mir unsere Arbeit die meiste Zeit über Freude.

Welche Erfolgserlebnisse hatten Sie bisher?

Das waren jetzt im Rückblick auf die letzten Monate doch schon einige. Besonders gerne erinnere ich mich an den großen Fachtag in Wuppertal, den wir zum kooperativen Kinderschutz veranstaltet haben. Es war schön, dass wir mit dem Thema den Nerv vieler Fachkräfte getroffen haben. Das Interesse war riesig. Außerdem habe ich mich sehr gefreut, dass sich die Teilnehmenden bei uns offensichtlich gut aufgehoben gefühlt haben. Mit den Ergebnissen der Fachtagung werden wir nun auf politischer Ebene besonders wahrgenommen und angehört. Unsere Expertise im Bereich sexualisierter Gewalt ist stark nachgefragt, das ist für mich auch ein Erfolgserlebnis.

Ein anderer wichtiger Bereich, der sich nach meiner Meinung gut entwickelt, ist der Kontakt zu den Orts- und Kreisverbänden. Wir bauen seit einiger Zeit die Serviceangebote stark aus und ich habe das Gefühl, dass das gut ankommt. Wir sind übrigens damit noch lange nicht am Ziel. Wir sehen uns als erste Adresse, wenn Orts- und Kreisverbände Unterstützung brauchen. Daran arbeiten wir auch in diesem Jahr weiter.

Welche weiteren Ziele haben Sie denn?

Ich bin ganz ehrlich: Neben einer breiten Palette an inhaltlichen Vorhaben ist ein wichtiges Ziel, die Finanzierung des Landesverbandes auf stabile Füße zu stellen. Wir sind in vielen Bereichen zu stark von Spenden, Bußgeldern und Projektförderungen abhängig. Wir – also das Team und der Vorstand – arbeiten daran, das zu ändern. Der Landesverband braucht mehr Möglichkeiten, um wichtige Themen zu bearbeiten, auch wenn es dafür keine Fördermittel gibt.

Danke für das Gespräch.

► Wenn Sie Anliegen haben, die sich aus Ihrem Engagement im Orts- oder Kreisverband ergeben, können Sie sich gerne an die Landesgeschäftsstelle wenden.

5. Projekte



Das Kinderrechtejahr 2019

30 Jahre Kinderrechte: Am 20. November 1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. In diesem Übereinkommen sind die Kinderrechte festgeschrieben; es ist mittlerweile in fast allen Staaten der Erde der Maßstab kinderpolitischen Handelns. Den 30. Geburtstag der Konvention nehmen wir zum Anlass, um die Kinderrechte im laufenden Jahr 2019 besonders ins Zentrum zu rücken.

Bis zum Jubiläumstag im November stellen wir jeden Monat ein Kinderrecht vor und nehmen seine Umsetzung in NRW kritisch unter die Lupe. In diesem Zusammenhang beschreiben

wir beispielhafte Projekte aus DKSB-Orts- und Kreisverbänden in Nordrhein-Westfalen. Die Informationen dazu verschicken wir als Pressemitteilung und veröffentlichen sie auf unserer Website www.dksb-nrw.de. Auch einzelne Orts- und Kreisverbände des DKSB in Nordrhein-Westfalen veranstalten über das Jahr eigene Aktionen zu den Kinderrechten, teilweise in Kooperation mit anderen Organisationen oder örtlichen Tageszeitungen.

Zu welchen Kinderrechten wir im Berichtszeitraum (Frühjahr 2018 bis Frühjahr 2019) besonders intensiv gearbeitet und was wir neu auf den Weg gebracht haben, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Das Recht auf Schutz vor Gewalt



©DKSB/Susanne Tessa Müller

„Jeder soll
angstfrei
aufwachsen.“

Kinder haben ein Recht darauf, vor Gewaltausübung, Misshandlung und Verwahrlosung geschützt zu werden. So steht es in der UN-Kinderrechtskonvention und im Bürgerlichen Gesetzbuch (§ 1631 Abs. 2 BGB). Dort ist das Recht von Kindern auf gewaltfreie Erziehung verankert. Dennoch erleben Kinder Gewalt in Familien, in Organisationen, in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie im Freizeitbereich.

Der Landesverband engagiert sich seit vielen Jahren dafür, dass Kinder ohne Gewalterfahrungen aufwachsen können – sowohl auf breiter gesellschaftlicher Ebene als auch in der landesweiten Fachberatung „Gewalt an Kindern, Vernachlässigung und

sexueller Missbrauch von Kindern“ und im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW. Außerdem veranstaltete der Landesverband 2018 eine große Fachtagung zum kooperativen Kinderschutz.

Nach den im Januar 2019 der breiten Öffentlichkeit bekannt gewordenen Missbrauchsfällen in Lügde ist der Landesverband des Deutschen Kinderschutzbundes NRW e. V. in der Expertenrunde der Landesregierung vertreten. Er bringt Erfahrungen ein, verweist auf bestehende strukturelle Missstände und arbeitet zusammen mit dem Ministerium und anderen Expert*innen an nachhaltigen Verbesserungsmaßnahmen.

Fachberatung „Gewalt an Kindern, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch von Kindern“

Die landesweite Fachberatung ist seit mehr als 25 Jahren ein fester Bestandteil der Arbeit des DKSB Landesverbandes NRW. Sie wird vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

Zum Aufgabenbereich der Fachberaterin Dr. Margareta Müller gehören einerseits die Gremienarbeit und die (Mit-)Entwicklung von Schutzkonzepten mit Kooperationspartnern. Andererseits verfolgt sie die Kinderschutzpraxis vor Ort sowie wissenschaftliche Entwicklungen.

Auch im Berichtszeitraum 2018 bis zum Frühjahr 2019 richtete sich der Fokus der Arbeit der Fachberatung auf das Thema sexualisierte Gewalt und Schutzkonzepte in Organisationen. Insbesondere in Bildungseinrichtungen, bei den Anbietern von Kinder- und Jugendreisen sowie im Sport waren Schutzkonzepte stark nachgefragt. Von der Fachberatung wurden Vorträge und Fortbildungen übernommen. Auch in der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) gegen Gewalt gegen Kinder, in der sich Vertreter*innen der DKSB-Orts- und Kreisverbände über aktuelle Entwicklungen und Fachinhalte austauschen, waren die Themen sexualisierte Gewalt in Organisationen und sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen wichtige Arbeitsthemen.

Zudem fand eine Auseinandersetzung mit sexuellen Identitäten und geschlechtlicher Vielfalt in Kooperation mit der NRW-Fachberatungsstelle „gerne anders!“ in der LAG gegen Gewalt gegen Kinder statt. Eine weitere Beschäftigung mit dem Thema ist für 2019 für den Arbeitskreis „Sexualpädagogische Konzepte“ vorgesehen.

Der Arbeitskreis „Sexualpädagogische Konzepte“, der von der Fachberatung organisiert und begleitet wird, beschäftigte sich 2018 mit dem Thema sexualpädagogische Konzepte in interkulturellen Kontexten sowie mit sexueller Bildung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen.

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



©www.istockphoto.com/PeopleImages

Psychosoziale Prozessbegleitung, Opferschutzbeauftragte NRW

Seit dem 1. Januar 2017 haben Kinder und Jugendliche einen Rechtsanspruch auf psychosoziale Prozessbegleitung in Strafverfahren. Psychosoziale Prozessbegleiter*innen sollen Opfern im Ermittlungs- und Strafverfahren zur Seite stehen, Sicherheit und Orientierung vermitteln; dadurch sollen Belastungen reduziert sowie eine sekundäre Viktimisierung vermieden werden. Beim Ministerium der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen wurde eine Koordinierungsgruppe zum Thema Psychosoziale Prozessbegleitung eingerichtet, in der auch der Landesverband vertreten ist. Im Jahr 2018 wurden Erfahrungen mit dem Einsatz von psychosozialen Prozessbegleitungen gesammelt sowie Ideen weiterentwickelt, wie sie für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen bekannt gemacht werden können. Dazu gehört auch der bereits im Jahr 2017 begonnene Flyer in kindgerechter Sprache, der 2018 konzeptionell erweitert wurde.

2018 fanden die ersten Netzwerktreffen der Opferschutzbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen statt, die im Dezember 2017 mit ihrem Team ihre Arbeit aufnahmen. Die Fachberaterin nimmt an den Netzwerktreffen teil.

Qualitätsbündnis gegen sexualisierte Gewalt im Sport des Landessportbundes NRW

Die Fachberatung „Gewalt an Kindern, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch von Kindern“ ist seit 2015 ständiges Mitglied der Steuerungsgruppe des Qualitätsbündnisses gegen sexualisierte Gewalt im Sport des Landessportbundes NRW. Die Steuerungsgruppe begleitet den Prozess der Einrichtung und Verstärkung der erarbeiteten Konzepte zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in der Praxis der Sportvereine. Hier laufen Rückmeldungen und Verbesserungswünsche zusammen und werden in einem multidisziplinären Team ausgewertet.



Das Ziel ist es, dass möglichst viele Sportvereine in Nordrhein-Westfalen ein Gesamtschutzkonzept implementieren bzw. umsetzen und dem Qualitätsbündnis beitreten. Diesbezüglich sind bereits Kooperationen zwischen Fachberatungsstellen der DKSB-Orts- und Kreisverbände in NRW entstanden; weitere Kooperationen werden angestrebt. Dieser Prozess wird in Zusammenarbeit des Qualitätsbündnisses gegen sexualisierte Gewalt im Sport des Landessportbundes NRW und der Fachberatung vorangebracht.

Arbeitshilfe: Erweitertes Führungszeugnis in der offenen Kinder- und Jugendarbeit und in der Arbeit des Kinderschutzbundes

Ende 2016 wurde der Katalog der einschlägigen Straftaten in § 72a (1) Satz 1 im SGB VIII erweitert. Dies wurde zum Anlass genommen, die Arbeitshilfe gemeinsam mit dem Paritätischen Jugendwerk NRW zu überarbeiten. Die aktualisierte Arbeitshilfe wird im Laufe des Jahres 2019 als Download zur Verfügung stehen.

Fachtagung zum kooperativen Kinderschutz

Ein besonderes Highlight im Berichtszeitraum war die erfolgreiche Fachtagung „Kooperierender Kinderschutz – Kinderschutz in gemeinsamer Verantwortung“, die wir als Landesverband im Dezember 2018 veranstalteten.

Wie lässt sich die Zusammenarbeit im Kinderschutz stärken?

Über 150 Vertreter*innen ganz unterschiedlicher Berufsgruppen informierten sich über notwendige Verbesserungen im kooperativen Kinderschutz und tauschten ihre Erfahrungen aus. Dazu gehörten unter anderem pädagogische Fachkräfte, Ärzt*innen, Lehrkräfte, Familienhebammen, Richter*innen, Verfahrensbeistände und engagierte ehrenamtlich Tätige.

Kooperation für einen wirksamen Kinderschutz

Von vor der Geburt bis zur Volljährigkeit: Menschen, die mit Kindern arbeiten, haben immer auch mit dem Schutz dieser Kinder zu tun. Wenn das Wohl eines Mädchens oder eines Jungen gefährdet ist oder sein könnte, sind alle angesprochen, die mit dem jeweiligen Kind zu tun haben. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie in der Schule, der Kita, dem Gesundheitswesen, der Kinder- und Jugendhilfe, im Sportverein oder in einem ganz anderen Bereich tätig sind. Oftmals ist es erforderlich, dass unterschiedliche Berufsgruppen zusammenarbeiten, um wirksamen Kinderschutz zu gewährleisten. Der Fachtag bot Handlungsorientierung dafür, wie Kooperation im Kinderschutz gelingen kann. Ein weiteres wichtiges Thema war die Frage, wie diese landesweite Vernetzung in Nordrhein-Westfalen so vorangebracht werden kann, dass der kooperative Kinderschutz im Alltag der Kinder tatsächlich funktioniert.

Netzwerke bilden

Mit der Fachtagung ist es gelungen, erstmals landesweit über 150 Akteur*innen aus ca. 25 unterschiedlichen, im Kinderschutz tätigen Berufsgruppen und Organisationen zusammenzubringen und mit den örtlich bereits praktizierenden Kooperationen in interdisziplinären Arbeitsgruppen zu vernetzen. Die Fachtagung stieß auf sehr großes Interesse. Sie wurde vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Die Organisation der Veranstaltung übernahm die Bildungsakademie BIS.



Die Fachtagung stieß auf großes Interesse. Einer der Vortragenden war Kinder- und Jugendstaatssekretär Andreas Bothe.

Kompetenzzentrum Kinderschutz

Im Vordergrund der Arbeit des Kompetenzzentrums Kinderschutz stehen vielfältige Aspekte des intervenierenden Kinderschutzes. Die Projekte des Kompetenzzentrums sind an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und pädagogischer Praxis angesiedelt. Das Ziel ist es, Maßnahmen für einen wirksameren Kinderschutz zu entwickeln. Die Projekte werden vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Das Jahr 2018 brachte strukturelle und personelle Veränderungen mit sich. Wir als DKSB Landesverband arbeiteten im vergangenen Jahr erstmals eigenständig im Kompetenzzentrum Kinderschutz. Das neue Team besteht aus Marius Wagner und Leonie Wichelmann.



Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



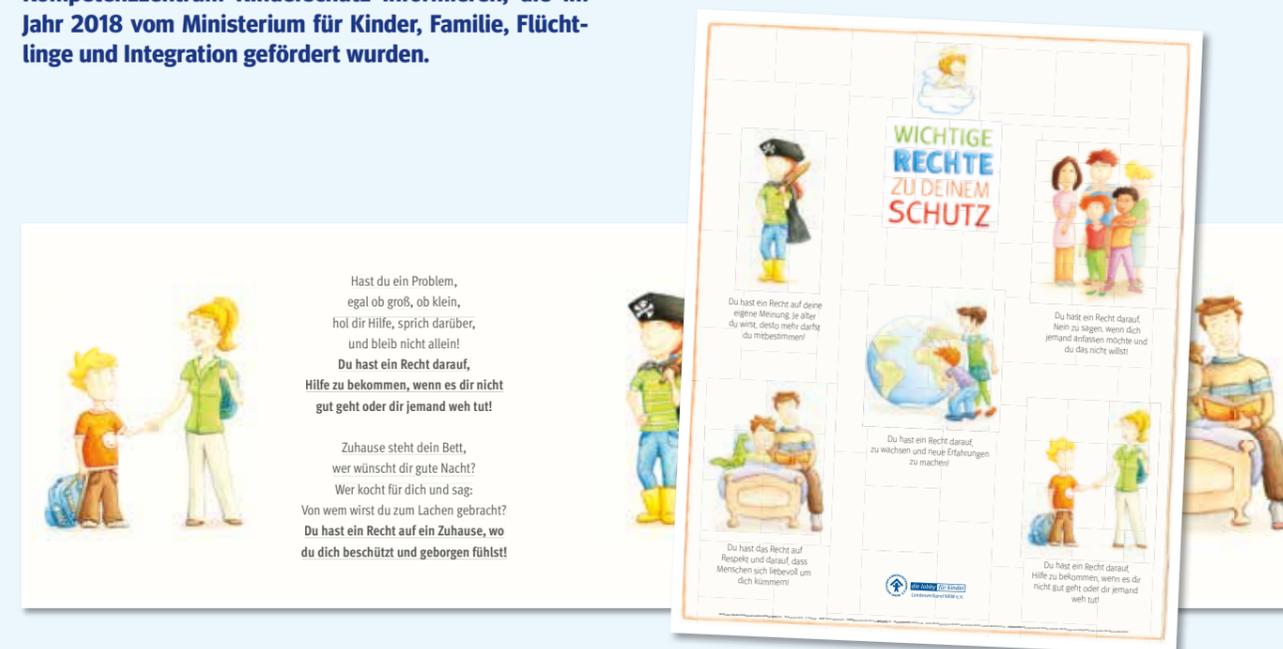
Im Folgenden können Sie sich über die Projekte im Kompetenzzentrum Kinderschutz informieren, die im Jahr 2018 vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration gefördert wurden.

„Acht Schutzengel für deine Rechte“: Nachdruck der Materialien

Nur wer seine Rechte kennt, kann sie auch einfordern. Vor diesem Hintergrund informieren die erfolgreichen Schutzengel-Materialien Jungen und Mädchen zwischen sechs und zehn Jahren über Kinderrechte. In einem Projekt des Kompetenzzentrums Kinderschutz wurden die Publikationen überarbeitet und nachgedruckt. Im Jubiläumsjahr der UN-Kinderrechtskonvention, die 2019 ihr 30-jähriges Bestehen feiert, können Kinder in der Primarstufe damit arbeiten.

Mehr wissen, besser verstehen

Der Hintergrund: Viele Mädchen und Jungen wissen nur wenig oder gar nichts über ihre Rechte. Mit den Schutzengel-Materialien sollen sie auf kindgerechte Weise mehr darüber erfahren. Ihnen soll bewusst werden, dass sie ein Recht auf gewaltfreies Aufwachsen, auf Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse und auf Unterstützung und Hilfe haben. 2010 förderte das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW die Erstellung des Leporellos „Acht Schutzengel für deine Rechte“, das sehr erfolgreich war. Das Faltposter konnte durch Unterstützung des Ministeriums mehrmals nachgedruckt werden; außerdem erschienen ein Poster und Aufkleber. Die Materialien kamen bei den Kindern weiterhin so gut an, dass auch der jüngste Nachdruck schnell vergriffen war.



Info-Nachschub für Schulkinder

Im Vorfeld des Nachdrucks aktualisierte das Team des Kompetenzzentrums Kinderschutz die Materialien. Auf den neuesten Stand gebracht wurde etwa die Anleitung für Lehrkräfte. Darin steht, wie sie das Leporello im Unterricht einsetzen können. Außerdem entstand für das Poster und die Aufkleber eine neue Illustration.

Die Grundschulen in Nordrhein-Westfalen sowie die Förderschulen (mit Primarstufe) wurden über die nachgedruckten Materialien informiert und forderten sie je nach Bedarf an. Die Publikationen sind als praktische Klassensätze verpackt. Die insgesamt 1.800 Sets enthalten jeweils 30 Leporellos und Aufkleberbögen, ein Kinderrechte-Poster zum Aufhängen und eine Anleitung für die Lehrkraft.

Relaunch des Kinderschutz-Portals

Das Internetportal www.kinderschutz-in-nrw.de wurde in einem Projekt des Kompetenzzentrums Kinderschutz komplett überarbeitet. Das neue Design ist modern und die Inhalte sind nun stärker auf die Zielgruppen zugeschnitten. Das Fachportal macht es den Nutzer*innen durch eine intuitive Menüführung leichter, für sie relevante Informationen schnell zu finden.

Das Webportal ist seit April 2012 online und wird seitdem vom Kompetenzzentrum Kinderschutz betrieben. In dieser Zeit hat sich sowohl technisch als auch von den Nutzungsgewohnheiten her im Internet sehr viel verändert; dadurch war ein Relaunch erforderlich.



Ist das Wohl eines Kindes gefährdet?

Angesprochen sind zwei unterschiedliche Zielgruppen: Auf der einen Seite sind es Personen, die sich aktuell Sorgen um das Wohl eines Kindes machen. Das können beispielsweise Lehrkräfte sein, Mediziner*innen, pädagogische Fachkräfte oder Nachbar*innen. Sie werden direkt von der Startseite des Portals zu den Informationen und Materialien geleitet, die für sie relevant sind. Sie erfahren, was Hinweise für eine mögliche Kindeswohlgefährdung sein können und welche Handlungsmöglichkeiten sie im Verdachtsfall haben. Um möglichst vielen Nutzer*innen den Zugang zu wesentlichen Fakten zu ermöglichen, sind die Texte kurz und allgemein verständlich gehalten. Sie haben außerdem die Möglichkeit, über eine komfortable Adresssuche Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten in ihrer Nähe zu finden.

Hintergrundinformationen für das Fachpublikum

Die zweite Zielgruppe, die mit dem Kinderschutz-Portal gezielt angesprochen wird, sind Fachbesucher*innen. Sie suchen gezielt nach aktuellen Themen rund um den Kinderschutz in Nordrhein-Westfalen, möchten Hintergründe erfahren, Fortbildungsveranstaltungen finden oder sind an Fachtexten zu einem bestimmten Bereich interessiert. Diese Nutzer*innen gelangen von der Startseite direkt in den Teil des Portals, der sich an das Fachpublikum richtet. Mit dem Relaunch wurden die Texte, Broschüren und Bücher neu sortiert, überprüft und aktualisiert, sodass die Nutzung deutlich leichter und intuitiver wurde. Auch das Fachpublikum kann sich über die Adresssuche Ansprechpartner*innen vor Ort suchen.



Auf der Suche nach den Informationsbedürfnissen

Vor der Planung der inhaltlichen Überarbeitung wurden exemplarisch drei Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen nach ihren Informationsbedürfnissen, ihrem Nutzungsverhalten und Hindernissen bei der Nutzung des Portals gefragt. Diese Gespräche gaben dem Team des Kompetenzzentrums Kinderschutz wertvolle Hinweise darauf, was verändert und klarer strukturiert werden muss.

Der Bereich speziell für Kinder und Jugendliche wurde nach eingehender Nutzungsanalyse gelöscht. Die Material- und Medientipps aus diesem Bereich sind nun in anderen Teilen des Portals verfügbar.

Neben der inhaltlichen Überarbeitung des Portals beinhaltet der Relaunch natürlich auch eine Anpassung an neue technische Anforderungen, auch im Bereich digitaler Sicherheitsstandards. Das Fachportal wird vom Team des Kompetenzzentrums Kinderschutz und der Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes aktuell gehalten.

► www.kinderschutz-in-nrw.de

Die Landeskonferenz der koordinierenden Kinderschutzfachkräfte in NRW

Nach § 8a SGB VIII ist vom Gesetzgeber bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung ein verbindliches Verfahren vorgesehen. Bei der Einschätzung eines Gefährdungsrisikos sollen im Kinderschutz erfahrene Fachkräfte hinzugezogen werden. Allerdings gibt es keine eindeutigen Vorgaben zu Qualifizierung und Arbeitsbedingungen dieser Kinderschutzfachkräfte. Vor diesem Hintergrund ist die Landeskonferenz der koordinierenden Kinderschutzfachkräfte in NRW ein wichtiges Forum des fachlichen Austauschs und der Vernetzung.

Sie wird seit 2011 halbjährlich vom Kompetenzzentrum Kinderschutz organisiert und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in diesem anspruchsvollen Tätigkeitsbereich. Angesprochen sind Kinderschutzfachkräfte öffentlicher und freier Träger, deren Arbeit auch übergreifende, koordinierende Aufgaben einschließt. Dazu gehören beispielsweise die Qualifizierung von Fachkräften zum Umgang mit einer vermuteten Kindeswohlgefährdung oder die Koordination von Netzwerken oder Arbeitskreisen.





Austausch von Wissen und Informationen

Die Anbindung der Landeskonferenz im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW fördert den Informationsfluss zwischen Praxis, Wissenschaft und Landespolitik. Wesentliche Fragestellungen aus der Landeskonferenz werden vom Kompetenzzentrum aufgegriffen und beispielsweise durch die Erarbeitung von Arbeitshilfen und Empfehlungen ins Praxisfeld zurückgegeben. Zusätzlich findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen statt, das die Landeskonferenz und alle weiteren Projekte des Kompetenzzentrums fördert.

Rückblick und Pläne

Im Berichtszeitraum (vom Frühjahr 2018 bis zum Frühjahr 2019) setzte sich die Landeskonferenz unter anderem mit der Bedeutung von Schutzkonzepten in Institutionen auseinander. Anlässlich früherer Diskussionen zu diesem Thema stellten die Fachberaterinnen des Kompetenzzentrums Kinderschutz die wichtigsten Elemente eines institutionellen Schutzkonzepts mit Fokus auf Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder und Jugendliche vor. Auch das Thema Datenschutz beschäftigte die Landeskonferenz. In der zweiten Jahreshälfte ging es thematisch unter anderem um Schulabsentismus und Kindeswohlgefährdung.

Für 2019 ist für die koordinierenden Kinderschutzfachkräfte in NRW neben der zweimal jährlich stattfindenden Landeskonferenz eine zweitägige Fortbildung geplant, um sich mit mehr Zeit und Abstand zur alltäglichen Arbeit intensiver über komplexe Kinderschutzthemen informieren und austauschen zu können.

Arbeitshilfe Kindeswohlgefährdung für Fachkräfte im Kinderschutz unter besonderer Berücksichtigung der Kinderrechte

Das Team des Kompetenzzentrums Kinderschutz durchschritt im Jahr 2018 eine Phase personeller Veränderung. Deshalb war es sinnvoll, das Projekt in zwei Teile zu gliedern. 2018 wurde der erste Projektschritt erfolgreich umgesetzt: eine umfangreiche Literaturrecherche und eine weiterführende Aufarbeitung der Ergebnisse. Nachdem es dem Kompetenzzentrum Kinderschutz gelungen war, neue Fachkräfte zu gewinnen – was sich angesichts der Mangelsituation am Arbeitsmarkt nicht einfach gestaltete – baut der zweite Projektschritt ab Jahresbeginn 2019 nun auf den Ergebnissen des vergangenen Jahres auf.

Wunsch nach mehr Orientierung

Mit der Arbeitshilfe reagiert das Kompetenzzentrum Kinderschutz auf die Nachfragen von Fachkräften aus der Kinder- und Jugendhilfe und der Justiz nach mehr Orientierung im Umgang mit einer möglichen Kindeswohlgefährdung. Rückmeldungen aus den Praxisfeldern zeigen, dass die erlebte Unsicherheit zum einen ein dazugehöriger Teil des Prozesses ist. Zum anderen verweist sie aber auf einen Bedarf in der Ausbildung für die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Justiz. Die Arbeitshilfe will Fachkräften daher notwendige Grundlagen und gebündelte Beispiele aus der Praxis zur Verfügung stellen, die sich als erfolgreich herausgestellt haben. Das Besondere an der Publikation ist der Bezug auf die Kinderrechte und das Berücksichtigen der kindlichen Perspektive.

Erfahrungen aus der Praxis fließen ein

Vor der Veröffentlichung wird die Arbeitshilfe „Kindeswohlgefährdung für Fachkräfte im Kinderschutz unter besonderer Berücksichtigung der Kinderrechte“ in drei ausgewählten Gremien bzw. Arbeitstreffen der Kinder- und Jugendhilfe und der Justiz erprobt. Dies soll gewährleisten, dass die Publikation den Informationsbedürfnissen der Zielgruppe gerecht wird. Die Arbeitshilfe wird zum Ende des Sommers 2019 veröffentlicht.

Neben der gerade beschriebenen Arbeitshilfe und der Pflege des Internetportals www.kinderschutz-in-nrw.de arbeitet das Team des Kompetenzzentrums Kinderschutz im laufenden Jahr 2019 an folgenden Projekten:

Dissens bei der Gefährdungseinschätzung zur Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII

Werden gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung bekannt, sind Fachkräfte gesetzlich verpflichtet, im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte und ggf. unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft (Kinderschutzfachkraft) eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. Dieser komplexe Prozess stellt hohe fachliche Anforderungen an alle Beteiligten. Denn Kindeswohlgefährdung ist kein einfach festzustellender Sachverhalt, sondern ein rechtliches und normatives Konstrukt, das mit viel Unsicherheit verbunden ist. Die Kooperation verschiedener Fachkräfte ist hier sehr bedeutsam.

Kooperation als Herausforderung

Idealerweise werden unterschiedliche Sichtweisen und Wahrnehmungen systematisch zu einem differenzierten Bild vorhandener Risiken, Belastungen und Ressourcen zusammengefügt und in die Entwicklung eines Schutzplans einbezogen. Dabei sind auch die beteiligten Kinder oder Jugendlichen und ihre Eltern zu berücksichtigen.

Besondere Herausforderungen stellen sich, wenn Fachkräfte zu unterschiedlichen Einschätzungen darüber kommen, ob das Kindeswohl gefährdet ist oder welche Maßnahmen und Hilfen zur Abwendung möglicher Gefahren getroffen werden müssen. Hier setzt das Projekt „Dissens bei der Gefährdungseinschätzung zur Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII. Was nun?“ an.

Projektziel: Empfehlungen zum Umgang mit fachlichen Differenzen

Ausgehend von der Frage, welche Handlungsstrategien im Umgang mit Unstimmigkeiten bei der Gefährdungseinschätzung in der Praxis existieren, sollen weitere denkbare Handlungsstrategien entworfen werden. Dabei werden verschiedene Perspektiven einbezogen. Am Ende des Projekts erarbeitet das Team des Kompetenzzentrums Kinderschutz Empfehlungen zum Umgang mit fachlichen Differenzen im Kontext der Gefährdungseinschätzung nach § 8a SGB VIII.

Methodisch sind eine Literaturrecherche und Interviews mit Fachkräften aus der Praxis sowie eine Expert*innenrunde zum Thema vorgesehen. Nach Projektende werden die Empfehlungen online veröffentlicht.

Projekt „Jetzt sprechen wir!“

Kindern, die in Armut leben, eine Stimme geben: Das ist das Ziel des Projekts „Jetzt sprechen wir!“. Darin werden Kinder zwischen acht und zwölf Jahren in einem ausgewählten Sozialraum mit sogenanntem besonderem Erneuerungsbedarf befragt. Als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt dürfen sie ihre Ängste, Sorgen und Wünsche formulieren. Die Ergebnisse werden anschließend dem kommunalen Jugendhilfeausschuss zur Verfügung gestellt. Dies soll einen Transfer zwischen dem formulierten Bedarf von Kindern in sozial benachteiligten Familien und der kommunalen Kinder- und Jugendpolitik herstellen.

Das Projekt beginnt am 1. September 2019 und hat eine Laufzeit von vier Monaten.



Die Rechte geflüchteter Kinder



„Hier fühle
ich mich gut
aufgehoben.“

Alle Kinder haben dieselben Rechte, egal woher sie kommen. Deutschland sichert geflüchteten Kindern und Jugendlichen gemäß Artikel 22 der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) angemessenen Schutz und humanitäre Hilfe bei der Wahrnehmung der Rechte zu. Diese Staatenverpflichtung ist auch eng mit dem Diskriminierungsverbot (Artikel 2 UN-KRK) und der Vorrangigkeit des Kindeswohls (Artikel 3 UN-KRK) verknüpft. Grundsätzlich stehen geflüchteten Kindern in Deutschland alle Rechte der UN-Kinderrechtskonvention zu. Im Kommentar der Konvention wird darauf hingewiesen, dass geflüchtete Kinder nicht schlechter behandelt werden dürfen als andere. In der Praxis sieht das aber häufig anders aus.

Ein Beispiel ist die Schulpflicht bei Kindern, die mit ihren Familien in Landesunterkünften untergebracht sind – insbesondere dann, wenn sich der Aufenthalt in einer Landesunterkunft ver-

längert oder Kinder mit ihren Familien in sogenannten Schwerpunkteinrichtungen nach § 30a Asylgesetz untergebracht sind. Kinder werden hier über Monate nicht oder nur marginal beschult. Kindern in diesen Landesunterkünften wird das Recht auf Bildung und damit ihr Schulbesuch monatelang vorenthalten. Dagegen sprechen wir uns als Landesverband entschieden aus. Der DKSB Landesverband NRW ist seit Jahren aktives Mitglied in der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW und setzt sich gemeinsam mit anderen Organisationen für die Rechte junger geflüchteter Menschen ein.

Auch in den DKSB-Orts- und Kreisverbänden wird die Wahrnehmung der Rechte geflüchteter Kinder mit unterschiedlichen Angeboten unterstützt. Dazu gehören zum Beispiel ehrenamtliche Kinderbetreuung, therapeutische Hilfen, Netzwerkarbeit oder Brückenprojekte.

Aus der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW

Die Aktionsgemeinschaft, ein Zusammenschluss von landesweiten freien Trägern der Jugend-, Jugendsozial- und Migrationsarbeit, setzt sich an der Schnittstelle von Politik und Pädagogik für die Rechte junger Geflüchteter in NRW ein. Vertreter*innen aus den verschiedenen Trägerorganisationen arbeiten regelmäßig in einer Projektgruppe zusammen. Regelmäßig zum Weltkindertag (20. September) veröffentlicht die Aktionsgemeinschaft einen Appell.

Auch geflüchtete Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Bildung

Im Jahr 2018 stellte der Appell das Recht auf Bildung in den Mittelpunkt und forderte die Landesregierung auf, Bildung gemäß Artikel 28 der UN-Kinderrechtskonvention jungen Geflüchteten von Anfang an zu ermöglichen. Denn mehr als 1.000 Kindern (Stand: Juli 2018) und Jugendlichen in Landesunterkünften wird das Recht auf Bildung und somit ihr Schulbesuch vorenthalten. In NRW gilt die Schulpflicht nach momentaner Gesetzeslage für asylsuchende Kinder erst nach der Zuweisung zu einer Kommune. Das bedeutet: Frühestens nach drei Monaten, aber oft genug später, können Kinder eine Regelschule besuchen. Wie auch in den vergangenen Jahren rief die Aktionsgemeinschaft vor den Sommerferien dazu auf, die Zugangsbarrieren zu Ferienfreizeiten für geflüchtete Kinder und Jugendliche abzubauen. Die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe wurde ermuntert, geflüchteten jungen Menschen die Teilhabe am kulturellen und sozialen Leben zu ermöglichen.

► Weitere Informationen unter: www.pjw-nrw.de in der Rubrik AG Junge Flüchtlinge.



Integrationsbausteine

Der Kurs Integrationsbausteine für Mütter und Väter mit Zuwanderungsgeschichte wurde vom Deutschen Kinderschutzbund Bundesverband entwickelt. In diesem Kurs sollen Eltern nach der Flucht Informationen über das Bildungs- und Gesundheitswesen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie über Fördermöglichkeiten in Deutschland erhalten. Darüber hinaus sollen die Mütter und Väter auch erfahren, welche Rechte Kinder haben und welche Erwartungen von den Institutionen an sie gestellt werden.

Elternkurse für geflüchtete Mütter und Väter

Neben der Entwicklung der Integrationsbausteine wurden vom Deutschen Kinderschutzbund Bundesverband für das gesamte Bundesgebiet Trainer*innen und Kursleiter*innen für den Elternkurs ausgebildet. Für Nordrhein-Westfalen konnten zwei Trainer*innen und 45 Kursleiter*innen qualifiziert werden. Die ersten Elternkurse-Integrationsbausteine wurden 2018 bereits in NRW durchgeführt und über den Bundesverband finanziert. Weitere Kurse sind für 2019 geplant.

Wenn Sie Fragen zu den Integrationsbausteinen in NRW haben sollten, können Sie sich gerne an die Landesgeschäftsstelle in Wuppertal wenden.

Das Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör



„Ich mag es,
selbst zu
entscheiden.“

Kinder dürfen das, was sie denken und fühlen, frei äußern. Ihre Meinung ist wichtig, betont die UN-Kinderrechtskonvention. Damit sie sich einen eigenen Standpunkt bilden können, brauchen sie Informationen, auch aus den Medien. Wir als Landesverband setzen uns dafür ein, dass Kinder und Jugendliche Medienangebote selbstbestimmt nutzen können, ohne sich dabei Gefahren auszusetzen. Grundsätzlich ist es uns wichtig, dass Mädchen und Jungen über Fragen mitbestimmen dürfen, die ihr Leben betreffen. Das erfordert zunächst einmal, dass Kinder und Jugendliche mit ihrer Meinung gehört werden – auch in wissenschaftlichen Untersuchungen. Darauf setzt das LBS-Kinderbarometer, an dem wir als Landesverband beteiligt sind. Das aktuelle LBS-Kinderbarometer wurde 2018 veröffentlicht (▶ siehe unter www.lbs-kinderbarometer.de).

Fachtagung und „Kölner Erklärung“

Cybermobbing, Hate Speech oder sexuelle Übergriffe: Das Internet birgt viele Risiken für Kinder und Jugendliche. Daher forderte der Deutsche Kinderschutzbund in Nordrhein-Westfalen in seiner Resolution „Kölner Erklärung“, Mädchen und Jungen im Netz besser zu schützen. Sie sollten in erster Linie informiert und geschult werden, damit sie Risiken und Gefahren im Internet stark und selbstbewusst begegnen können.

Die Vermittlung von Medienkompetenz müsse – so die Resolution – fester Bestandteil aller Bildungs- und Ausbildungsgänge werden. Darüber hinaus werden unter anderem auch Fortbildungen für Eltern gefordert. Die Resolution wurde auf der Landesmitgliederversammlung im April 2018 verabschiedet. Sie geht aus der Fachtagung „Kinderschutz und Gewalt“ hervor, die mit Vorträgen und Workshops am Tag vor der Mitgliederversammlung in den Räumen des DKSB Ortsverband Köln stattgefunden hatte.



Dr. Tobias Schmid, Direktor der Landesanstalt für Medien NRW, zeigte auf, welche Gefahren das Internet für Kinder und Jugendliche birgt und welche Möglichkeiten der Regulierung es gibt.

- ▶ Den gesamten Text der Resolution können Sie in der Rubrik Stellungnahmen auf unserer Website nachlesen: www.dksb-nrw.de
- ▶ Vielen, vielen Dank an das gesamte Team des Ortsverbandes Köln für die tolle Unterstützung bei der Fachtagung und der Mitgliederversammlung.

„Misch mit! Ein Projekt über digitale Selbstbestimmung“

Das Projekt war mit der zentralen Aufgabe verbunden, Jugendlichen in verschiedenen Veranstaltungen Raum für Selbstbestimmung, Partizipation und Mitgestaltung – insbesondere im Umgang mit digitalen Medien – zu bieten. Das wichtigste Ziel war es daher, die Jugendlichen in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und sie zu motivieren, ihre eigenen Ideen und Bedürfnisse zu erkennen, zu formulieren und nach außen zu tragen.

Fake News und andere Fallen im Netz

Sie konnten lernen und erproben, sich bewusst mit verschiedenen digitalen Plattformen und Inhalten auseinanderzusetzen. Eine Erkenntnis aus dem Projekt war, dass viele der Jugendlichen bisher kaum Mitspracherechte kannten oder sie nur vereinzelt hatten. Unter besonderen Fragestellungen wie „Woran erkenne ich seriöse Nachrichten?“, „Fake News – Real News“ oder „Wie kann ich mich besser im Internet schützen?“ wurden – bezogen auf verschiedene Medien und Portale – Regeln, Tipps und Anregungen besprochen. Dadurch, dass in diesem Projekt den Jugendlichen die Themen- und Methodenwahl selbst überlassen wurde, waren die Teilnehmenden sehr engagiert und drückten ihre Zufriedenheit auch in der abschließenden Reflexionsrunde aus.

Kooperation mit dem DKSB Ortsverband Düsseldorf

Das Projekt über digitale Selbstbestimmung realisierte der Landesverband gemeinsam mit dem DKSB Ortsverband Düsseldorf e.V. Die Projektskizze fand in Zusammenarbeit mit dessen Jugendmedienschutzbeauftragten statt. Im Anschluss wurde als fachlicher Einstieg ein Coaching für die pädagogischen Fachkräfte des Ortsverbandes angeboten. Es fand in den Räumlichkeiten des Ortsverbandes Düsseldorf statt und wurde vom gesamten pädagogischen Team besucht. Die Mittel für das Projekt stammen aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes Nordrhein-Westfalen.

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



„Medienschutz als Beitrag zum Kinderschutz – Medienkompetenz interaktiv durch Beteiligung entwickeln“

Das Projekt „Medienschutz als Beitrag zum Kinderschutz – Medienkompetenz interaktiv durch Beteiligung entwickeln“ zeichnete sich von Beginn an dadurch aus, dass Eltern und Jugendliche direkt beteiligt wurden. Außerdem war impulsorientiertes Lernen möglich. In Arbeitsgruppen mit Eltern sowie mit Jungen und Mädchen waren die persönlichen Erfahrungen mit digitalen Medien gefragt. Dabei stand die Selbstreflexion über den eigenen Medienkonsum und die empfundenen Probleme bzw. Hürden, die sich hieraus ergeben, im Vordergrund.

Unter der Federführung einer pädagogischen Mitarbeiterin des DKSB Ortsverband Gelsenkirchen e.V. konnten mit dem Planspiel „Medienschutz als Beitrag zum Kinderschutz – Medienkompetenz interaktiv durch Beteiligung entwickeln“ anschließend die Impulse und Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen kreativ gebündelt werden. Weitere Effekte waren dabei, dass die Anwesenden auf spielerische Weise sowohl sensibilisiert als auch in verschiedene Denk- und Entscheidungsprozesse eingebunden wurden.

Das Projekt zeigte sehr deutlich, dass es zwischen den Eltern und ihren Kindern oftmals an direkter, persönlicher Kommunikation und somit Transparenz mangelt und dass Eltern ganz klare Handlungsempfehlungen bzw. konkrete Anleitungen benötigen.

Dieses Projekt realisierte der Landesverband gemeinsam mit dem DKSB Ortsverband Gelsenkirchen e.V. Es wurde aus den Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert.

Das Recht auf elterliche Fürsorge



„Familie gibt
Halt und Kraft.“

Die UN-Kinderrechtskonvention betont, wie bedeutsam die Eltern für das Wohl ihrer Kinder sind. Die Familie ist für die meisten Kinder ein zentraler Lebensort. Der Deutsche Kinderschutzbund sieht es daher als wichtige Aufgabe an, Mütter und Väter in ihrer verantwortungsvollen Rolle zu stärken. Wir als Landesverband NRW fördern die Familienselbsthilfe und engagieren uns für Kinder in Trennungsfamilien. Auch die Bildungsakademie BiS macht sich für Mütter und Väter stark, etwa durch die Fortbildungen im Bereich des Elternkurses Starke Eltern – Starke Kinder®.

Fachberatung Familienselbsthilfe

Die Fachberatung Familienselbsthilfe in der Landesgeschäftsstelle koordiniert die vielfältigen Angebote der Familienselbsthilfe des Deutschen Kinderschutzbundes in Nordrhein-West-

falen. Darüber hinaus fördert sie den Auf- und Ausbau von weiteren Initiativen der Familienselbsthilfe auf kommunaler Ebene. Sie vertritt den DKSB Landesverband NRW außerdem im Fachforum Familienselbsthilfe, das neben eigenen Schwerpunktthemen auch mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände gemeinsame fachpolitische Positionen entwickelt, die in den regelmäßig stattfindenden Halbjahresgesprächen mit dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration besprochen werden. Das Land Nordrhein-Westfalen fördert diesen Arbeitsschwerpunkt in der Landesgeschäftsstelle.

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Was ist Familienselbsthilfe?

Familienselbsthilfeaktivitäten organisieren sich im Kinderschutzbund als Querschnittsthema um die Themen Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder. Es geht aber auch um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, um Freizeitbeschäftigung, Gesundheitsförderung, Heterogenität und Diversität von Lebenslagen und -formen und vieles mehr. Das Alltagserleben der Familien mit ihren Fragestellungen und Problemanzeigen ist der zentrale Ausgangspunkt für die Konzeptentwicklung und für die Inhalte der jeweiligen Angebote. Neben der Förderung von Eigenkompetenz, Entlastungen, Unterstützungen, Aktivierung und Integration zielt Familienselbsthilfe auf Veränderungsbeurteilung, Lösungsmechanismen und Durchsetzungsfähigkeit ab und unterstützt damit auch politische Interessen direkt an der Basis.

Die Stärke der Familienselbsthilfe des DKSB liegt in ihren über 100 Orts- und Kreisverbänden, deren Mitarbeiter*innen vor Ort Mütter und Väter unterstützen. Sie beraten sie oder organisieren Gesprächskreise und Elterngruppen, in denen Väter und Mütter sich austauschen können. Dadurch eröffnen sich für die Familien neue Möglichkeiten, wie sie ihren Alltag verbessern können. Dabei gehen wir als Deutscher Kinderschutzbund davon aus, dass Kinder nicht nur Experten in eigener Sache sind, sondern Familien grundsätzlich in der Lage sind, Herausforderungen kreativ zu meistern. Es entstehen stabile Netzwerke, in denen sowohl Eltern als auch Kinder voneinander lernen und sich gegenseitig vertrauen. Regelmäßige fachliche Inputs in Form von Qualifizierungs- und Schulungsangeboten, aber auch Bildungsfreizeiten erhöhen die elterliche Kompetenz und den Schutz der Kinder.

Neue Landesarbeitsgemeinschaft Familienselbsthilfe

Diese wertvollen Erfahrungswerte sollen auf Landesebene eine neue Plattform bekommen. Die neu gegründete Landesarbeitsgemeinschaft Familienselbsthilfe (LAG FSH) lädt Vertreter*innen der Familienselbsthilfe in NRW ein, sich auszutauschen, Probleme zu benennen, verschiedene Lösungswege zu diskutieren und neue Impulse für die Landespolitik zu formulieren. Die erste Sitzung fand im März 2019 statt und ist künftig zweimal im Jahr geplant.

Finanzierungsideen vor Ort stärken

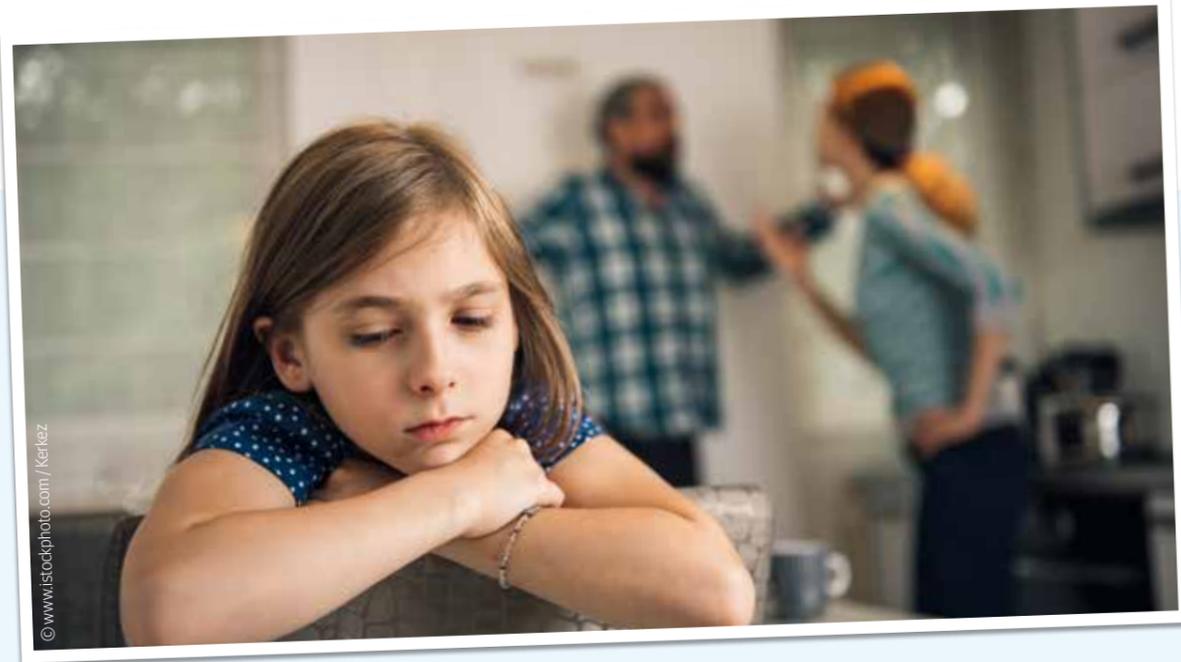
Aus den Ideen und Erfahrungen, die die Fachberaterin Sabine Nagl bei ihren Besuchen bei den Orts- und Kreisverbänden gewinnen konnte, entwickelte sie beispielhaft zwei Kleinprojekte. Zum einen handelt es sich um das Vorhaben „Was ich will, das kann ich auch werden“, das die Bildungschancen für Kinder durch Berufsinformationen erhöhen will. Das andere Projekt zielt mit „Abenteuer Wald“ auf die Stärkung der Gestaltungskompetenz von Kindern. Beide Projekte sind so aufgebaut, dass sie grundsätzlich förderfähig sind, etwa bei der „Aktion Mensch“ oder der „Glücksspirale“. Diese Aktion soll den Ortsverbänden den Anstoß geben, für ihre Angebote selbstständig Fördergelder zu beantragen. Die dabei gewonnene Übung soll helfen, den bürokratischen Aufwand von Förderprojekten einzuschätzen und zu minimieren. Das langfristige Ziel ist, dass sich das Spektrum der Angebote vor Ort durch die zusätzliche Finanzierungsmöglichkeit erhöht.

Durch die Landesarbeitsgemeinschaft Familienselbsthilfe soll zusätzlich ein Austausch von Konzepten und Förderungen erfolgen. Projektideen für Zukunftsthemen wie z. B. „nachhaltige Entwicklung“ werden hier aufgenommen und weiter entwickelt. Wir sind davon überzeugt, dass gestaltungskompetente Kinder besser gerüstet für eine Zukunft in einer Umbruchgesellschaft sind.

Beratungen und Schulungen

Der Landesverband unterstützt die Orts- und Kreisverbände vor Ort mit Beratungsgesprächen. Er bietet aber auch Schulungen zu Aufbau und Pflege von Ehrenamtsmanagementsystemen, zu Aufbau und Evaluierung der Vereinsstrukturen und zu weiteren Managementthemen an. Genauere Informationen zu Schulungen und Coaching bekommen Sie beim Landesverband.





Die Landesarbeitsgemeinschaft Begleiteter Umgang

Jedes Kind hat ein Recht auf Umgang mit beiden Eltern. Wenn sich Eltern trennen oder scheiden lassen, kann das schnell zur Zerreißprobe für alle Betroffenen werden, vor allem für die Kinder. Durch den Begleiteten Umgang erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, ihre Beziehungen zu beiden Elternteilen bzw. zu anderen wichtigen Bezugspersonen aufrechtzuerhalten.

Hier leisten rund 40 Orts- und Kreisverbände des Deutschen Kinderschutzbundes in NRW mit ihren Angeboten zum Begleiteten Umgang wertvolle Arbeit. Ihr Ziel ist, die emotionalen und sozialen Beziehungen sowie die Bindungen zwischen Kindern und den Bezugspersonen zu erhalten, zu entwickeln oder wiederherzustellen.

Die Bedürfnisse des Kindes stehen im Mittelpunkt

Begleiteter Umgang in den Orts- und Kreisverbänden stärkt und fördert das Kindeswohl, insbesondere die Identitätsfindung des Kindes. Er bietet eine kindgerechte Umgebung sowie einen Schutzraum für einen gewalt- und konfliktfreien Umgang, um sich auf die Bedürfnisse des Kindes zu konzentrieren. Die Mitarbeitenden im Begleiteten Umgang stärken die elterlichen Kompetenzen mit dem Ziel, dass die Kontakte nach einem positiven Verlauf selbst organisiert werden können und keine Begleitung mehr vonnöten ist.

Der DKSB Landesverband NRW bietet in der Landesarbeitsgemeinschaft Begleiteter Umgang die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und unterstützt die Arbeit in den Orts- und Kreisverbänden intensiv. Die Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft diskutieren außerdem neue Anforderungen an ihre Arbeit und entwickeln die Standards weiter, um die Interessen der Kinder zu sichern.

Gestärkte Öffentlichkeitsarbeit im Begleiteten Umgang

Mit der Landesarbeitsgemeinschaft Begleiteter Umgang wurde 2018 ein Flyer entwickelt, in dem grundlegende Informationen zum Begleiteten Umgang stehen. Der Flyer kann individuell ergänzt werden, sodass er für alle Orts- und Kreisverbände einsetzbar ist. In diesem Jahr wird der Flyer in weitere Sprachen übersetzt. Zukünftig plant die Landesarbeitsgemeinschaft die Erarbeitung einer Kinderbroschüre zum Begleiteten Umgang und die Auseinandersetzung mit den Grenzen des Begleiteten Umgangs.



Das Recht auf Bildung

„Zu lernen macht mir großen Spaß.“



Die Welt in all ihren Facetten kennenzulernen, ist für die Entwicklung von Jungen und Mädchen elementar. Daher ist das Recht auf Bildung (auf der Grundlage der Chancengleichheit) eines der zentralen Kinderrechte. Dazu gehört die Schulbildung, die nach Artikel 28 der UN-Kinderrechtskonvention allen Mädchen und Jungen zusteht. Dieses Kinderrecht ist in Deutschland aber längst noch nicht ausreichend umgesetzt, denn die Bildungschancen sind höchst ungerecht verteilt. Die soziale Herkunft bestimmt in Deutschland in größerem Maße über den Bildungserfolg als in vielen anderen Ländern. Wir als DKSB Landesverband NRW setzen uns auf vielfältige Weise dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen dieselben Entwicklungsmöglichkeiten und Bildungschancen bekommen – auch die aus sozial benachteiligten Familien. 2018 machten wir öffentlichkeitswirksam auf unsere Positionen aufmerksam.

Kampagne zum Weltkindertag

„Bildungschancen für alle“ forderte der DKSB in Nordrhein-Westfalen im September 2018. Genauso wie viele Orts- und Kreisverbände kritisierten wir als Landesverband die Mogelpackung Bildungs- und Teilhabepaket.

Diskussionen über Bildungsgerechtigkeit

Der Hintergrund: Zum Weltkindertag lud der Deutsche Kinderschutzbund in ganz Deutschland Politiker*innen, Journalist*innen, Lehrkräfte, Eltern sowie die interessierte Öffentlichkeit ein, um darüber zu diskutieren, was Bildung tatsächlich kostet. Durch Gespräche mit der Politik, durch Öffentlichkeitsarbeit, Fotos und mit kreativen Aktionen wurde vielerorts in Nordrhein-Westfalen deutlich gemacht, dass sozial schwache Familien große Schwierigkeiten haben, die notwendigen Schulmaterialien für ihre Kinder zu bezahlen. Folglich können Kinder aus einkommensschwachen Familien nicht an allen Bereichen der Bildung teilhaben.

Wie weit kommen Familien mit 100 Euro?

Auch wir als Landesverband (mit Sitz in Wuppertal) beteiligten uns an dieser bundesweiten Aktion. Unserer Einladung kam der Wuppertaler Bundestagsabgeordnete Helge Lindh (SPD) nach.

Ganz plastisch ging es bei dem Gespräch darum, welche Schulmaterialien Familien aus den Mitteln des Bildungs- und Teilhabepakets bezahlen können – und welche nicht. 100 Euro im Jahr liegen weit unter dem tatsächlichen Bedarf; das wurde bei dem Treffen schnell deutlich. Dabei lag das Budget zugrunde, was Familien nach dem Bildungs- und Teilhabepaket im September 2018 für Schulmaterialien zustand.

Helge Lindh: „Benachteiligung pflanzt sich fort“

Der Bundestagsabgeordnete Helge Lindh wies bei unserem Treffen im September 2018 vor allem auf die Stigmatisierung hin, unter der Kinder aus ärmeren Familien leiden. „Sie wachsen mit einem mangelnden Selbstbewusstsein auf. Und wenn das schon in der Kindheit anfängt, setzt sich das fort“, sagte Lindh. Das prägte das ganze Leben. „Wenn man da schon abgehängt ist als Kind, pflanzt sich die Armut und Benachteiligung weiter fort“, so Lindh weiter.

Nach unserer Ansicht sind grundlegende Maßnahmen und ein verändertes Bewusstsein notwendig, um allen Kindern gleiche Bildungschancen zu bieten. Langfristig setzen wir uns als DKSB Landesverband NRW wie der Kinderschutzbund bundesweit für eine Kindergrundsicherung ein.



Der Bundestagsabgeordnete Helge Lindh und Krista Körbes, Landesgeschäftsführerin des DKSB in NRW, bei ihrem Treffen im September 2018. Im Hintergrund links sind Schulmaterialien zu sehen, die mit 100 Euro aus dem Bildungs- und Teilhabepaket bezahlt werden können. Auf der rechten Seite stehen die Materialien, die im Budget nicht mehr enthalten sind.

**Interview mit Schulministerin Yvonne Gebauer**

Am Weltkindertag selbst (20. September 2018) waren wir als Landesverband zu Gast im Düsseldorfer Landtag. Vor der Plenarsitzung nahm sich Yvonne Gebauer, Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, die Zeit für ein Gespräch. Landesgeschäftsführerin Krista Körbes stellte die Arbeitsschwerpunkte des DKSB Landesverbandes vor und formulierte einige unserer inhaltlichen Positionen.

Bei diesem Treffen entstand auch ein Interview zum Thema Bildungsgerechtigkeit. Für Yvonne Gebauer haben auch die Schulen einen Anteil daran, um die Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen zu erhöhen. In dem Interview, das wir auf unserer Website und über den Newsletter verbreiteten, bezog sie sich zum einen auf sozialpädagogische Fachkräfte, die die Lehrkräfte in den Schulen unterstützen sollen. Zum anderen ging die Schulministerin auf Talentschulen ein. Dieser Schulversuch, der im Sommer 2018 beschlossen wurde, soll nach Darstellung des Schulministeriums zeigen, wie die Schülerleistungen an Schulen mit großen sozialen Herausforderungen durch besondere pädagogische Konzepte und gezielte Unterstützungsangebote gesteigert werden könnten. Außerdem sollten die Talentschulen, so das Ministerium, einen positiven Beitrag zur Quartiersentwicklung leisten.

► Das komplette Interview mit Yvonne Gebauer aus dem September 2018 können Sie auf unserer Website www.dksb-nrw.de nachlesen.

Das Recht auf Gesundheit

„Gemüse macht groß und stark.“



Das Recht auf Gesundheit ist für uns ein Querschnittsthema, das sich durch viele Arbeitsbereiche des Landesverbandes zieht. Es umfasst auch den Themenbereich der Prävention. Wir möchten Kinder, Jugendliche, Eltern und pädagogische Fachkräfte für eine gesunde Lebensweise begeistern. Im Mittelpunkt unserer Arbeit in diesem Bereich steht die Wissensvermittlung, wobei wir uns immer wieder dafür einsetzen, auch sozial benachteiligte oder bildungsferne Familien zu erreichen.

MENSCHENKINDER! geht online

Ein wichtiges Instrument, um Familien Gesundheitsthemen nahezubringen, ist die Zeitschrift MENSCHENKINDER!, die wir als Landesverband herausgeben. Hier gab es 2018 einschneidende Veränderungen. Die Zeitschrift als gedruckte Publikation wurde eingestellt, da sich die Finanzierung des Drucks und des Vertriebs in die Praxen von Kinder- und Jugendärzten zunehmend als schwierig herausstellte. Um Eltern auch weiterhin mit Informationen rund um Prävention und Gesundheitsförderung zu versorgen, setzen wir auf das Internet als zukunftsweisendes Medium. MENSCHENKINDER! soll nach derzeitigen Planungen im Laufe des Jahres 2019 als Webportal online gehen (www.menschenskinder-nrw.de). Unser Kooperationspartner bei diesem Projekt ist – wie schon bei der gedruckten Zeitschrift MENSCHENKINDER! – der BKK-Landesverband NORDWEST. Wir als DKSB Landesverband NRW sind Herausgeber des Portals; die RDN Agentur für Public Relations GmbH & Co. KG entwickelt und betreut es in unserem Auftrag.

Vorteile des Webportals

Wir können durch das Internet eine größere Verbreitung erreichen als über das gedruckte Magazin. Das Portal ist langfristig weniger kostenintensiv und bietet Informationen, die durch die mobile Anwendung des Webportals immer und überall verfügbar sind. Darüber hinaus bietet es neben Texten und Fotos vielfältige Möglichkeiten, um Familien zu erreichen und direkt anzusprechen. Dazu gehören etwa Videos, Links oder Social Media. Dabei kommt es zu keinem Medienbruch. Die Nutzer*innen können sich direkt weiterklicken und bekommen so im besten Fall schnell alle Informationen zu einem Thema, die sie interessieren.

Was brauchen Kinder?

Mit dem Webportal MENSCHENKINDER! wollen wir allen Eltern einen chancengleichen Zugang zu Angeboten und Informationen zur Gesundheitsförderung ermöglichen; das gilt insbesondere für sozial benachteiligte Familien. Dabei soll auch Wissenswertes über Projekte, Präventions- und Unterstützungsangebote leicht erreichbar sein – ebenso wie der Kontakt zu Beratungsstellen und anderen weiterführenden Ansprechpartnern.

Das grundsätzliche Konzept der Zeitschrift MENSCHENKINDER! gilt auch für das Internetportal, das derzeit entwickelt wird. Es beinhaltet alle Bereiche, die für das Aufwachsen von Kindern



Das Magazin MENSCHENKINDER! von überall aus lesen – so könnte es aussehen.

aus unserer Sicht als DKSB Landesverband wichtig und interessant sind. Wir als Landesverband werden bei diesem Projekt finanziell durch die Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen unterstützt.

Der BKK-Landesverband NORDWEST als Kooperationspartner

Wie im gedruckten Magazin MENSCHENKINDER! ist der BKK-Landesverband NORDWEST als Kooperationspartner mit eigenen redaktionellen Beiträgen aus dem Bereich Prävention und Gesundheitsförderung vertreten, die als solche gekennzeichnet sind.

6. Partner

Ohne Partner ist die Arbeit im Kinderschutz schwierig. Daher sind wir froh, die Bildungsakademie BiS und die Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen verlässlich an unserer Seite zu haben.



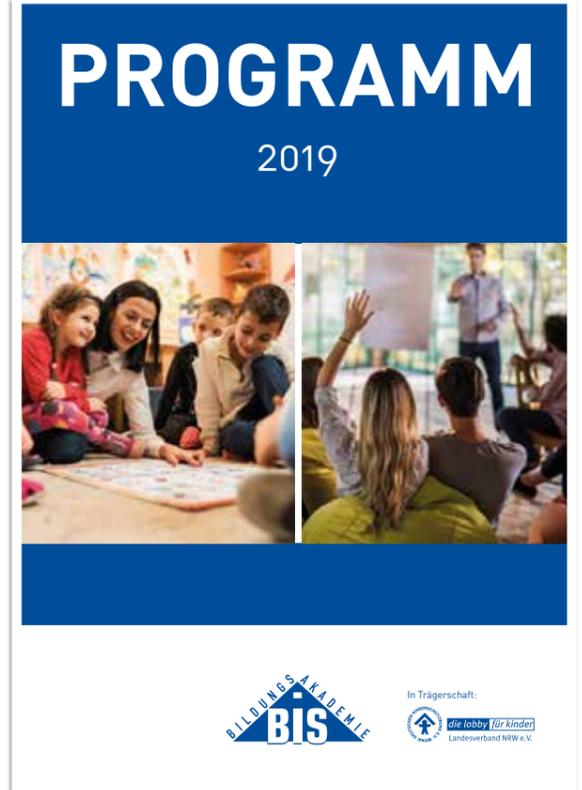
Die Bildungsakademie BiS Wechsel der Geschäftsführung

In der Bildungsakademie BiS gab es 2018 erneut einen Wechsel der Geschäftsführung. Krista Körbes, die im Sommer neue Geschäftsführerin des DKSB Landesverbandes wurde, hatte bereits im Vorfeld, am 1. Mai 2018, die Geschäftsführung der Bildungsakademie BiS übernommen. Sie löste Eva Lingen in dieser Position ab. Die Geschäftsführungen des Landesverbandes und der Bildungsakademie BiS liegen somit wieder in einer Hand und versprechen erfolgreiche Veranstaltungen.

Bereits der Fachtag „Kooperierender Kinderschutz – Kinderschutz in gemeinsamer Verantwortung“ im Dezember unterstreicht die gute Kooperation zwischen dem Landesverband und der Akademie (► siehe Seite 14).

Das BiS-Team hat Verstärkung bekommen

Die Akademie beschäftigt seit November 2018 einen neuen Mitarbeiter. Richard Seidemann unterstützt Anne Wissemann mit zehn Stunden in der Woche in der Verwaltung. Neben seiner Tätigkeit in der Akademie arbeitet Richard Seidemann als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bergischen Universität Wuppertal.



Inhouseveranstaltungen sind nachgefragt

Dieses Jahr verzeichnet die Bildungsakademie einen Anstieg sowohl in der Nachfrage als auch in der Buchung von Inhouseveranstaltungen. Der Trend dorthin zeichnet sich bereits seit längerem ab. Diese Veranstaltungsform bietet Auftraggebern attraktive Möglichkeiten, Mitarbeiter*innen zu überschaubaren Kosten flächendeckend zu schulen.

Allerdings beobachtet die BiS – wie auch viele andere Bildungsträger – einen immer stärker umworbene Markt an Bildungsmaßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Neue Programmthemen und -inhalte sollen einen Ausgleich schaffen.

Neues Logo – neues Layout – neues Programmheft

Befragungen von Teilnehmer*innen haben ergeben, dass die Nähe der Akademie zum Deutschen Kinderschutzbund häufig nicht bekannt ist. Diese Erkenntnisse hat die BiS dazu veranlasst, die enge Verbindung zum DKSB Landesverband NRW e. V. stärker in den Fokus zu stellen. Ein neues Logo und ein neues Programmlayout sollen dies verdeutlichen. Auch die gemeinsame Verwendung beider Logos auf dem Programm 2019, das im November 2018 erschienen ist, lassen erkennen, dass die Bildungsakademie BiS (Einrichtung der Auxilium gemeinnützigen Gesellschaft zur Förderung sozialer Kreativität mbH) unter der Trägerschaft des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband NRW e. V. steht. Die Rückmeldungen dazu sind bisher durchgehend positiv, was die Entscheidung zu diesem Schritt noch einmal untermauert.

- Auch die Internetseite wurde überarbeitet:
www.bis-akademie.de

Neue Programminhalte

Neben altbewährten Programmangeboten sind für das Jahr 2019 neue Angebote für pädagogische Fachkräfte aufgenommen worden. Hierzu zählen unter anderem:

- Projektwerkstatt – gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Projekte entwickeln und gestalten
- Umgang mit schwierigen Eltern in Kindertagesstätten und der OGS
- Selbstfürsorge in helfenden Berufen

... und noch mehr. Ein Blick ins Programm 2019 lohnt sich.

Referent*innen-Aufruf

Um neue Impulse aus der Fachwelt aufzugreifen, den Referent*innen-Pool zu erweitern und die Qualität der Angebote zu sichern, ist die Bildungsakademie BiS stets auf der Suche nach neuen Referent*innen.

- Wenn Sie interessiert sind, melden Sie sich bitte bei Birgit Knauer unter b.knauer@bis-akademie.de.

**Die Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen**

Die unselbstständige Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen bietet dem Landesverband ein Sicherheitsnetz. Durch sie können Maßnahmen übergangsweise finanziert werden, wenn eingeplante Spenden oder Zuschüsse ausfallen. Die Stiftung fördert generell Vorhaben, die zu einer kinderfreundlichen Gesellschaft beitragen. Im Berichtszeitraum waren Konzeption und Entwicklung des Webportals MENSCHENKINDER! ohne Beteiligung der Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen nicht möglich gewesen (► siehe Seite 30).

Die Stiftung wird treuhänderisch vom Deutschen Kinderschutzbund Landesverband NRW e. V. verwaltet. Die Zusammensetzung der Mitglieder des Stiftungsbeirates hat sich wie folgt verändert: Prof. Dr. Ulrich Spie (Vorsitzender), Prof. Dr. Gaby Flösser (stellvertretende Vorsitzende), Friedhelm Güthoff, Prof. Dr. Brigitta Goldberg, Christa Seher-Schneid, Krista Körbes, Marlis Herterich.

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



7. Danke

Alleine wären unsere Aktivitäten für das Wohl von Kindern und Familien nicht denkbar. Zum Glück können wir auf viele Menschen an unserer Seite vertrauen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns auf vielfältige Weise unterstützen. Dazu gehören die ehrenamtlich Engagierten, die Mitarbeitenden, unsere Kooperationspartner*innen, unsere Spender*innen und Förderer*innen.

161.913 Euro für Kinder: JEANS FRITZ überreichte den Erlös aus seiner traditionsreichen Spendenaktion

JEANS FRITZ ist seit Langem ein wichtiger Partner für uns. Das Modeunternehmen bringt jedes Jahr einen eigens hergestellten Kalender heraus und verteilt ihn als Dank für eine kleine Spende an die Kundschaft. Das Geld, das dabei zusammenkommt, geht in voller Höhe an den DKSB.

2018 wurden bei der bundesweiten Spendenaktion insgesamt 161.913 Euro gesammelt. Diese großzügige Summe überreichten Frank Eickmeier (geschäftsführender Gesellschafter JEANS FRITZ, Foto rechts) und Frank Schwier (Leiter Technischer Einkauf, links) der Landesvorsitzenden Gaby Flösser. Wir als Landesverband NRW koordinieren die Spendenaktion federführend für den Kinderschutzbund.

„Wir wissen dieses soziale Engagement sehr zu schätzen und freuen uns darüber, in JEANS FRITZ einen so stabilen wie persönlich engagierten Förderer gefunden zu haben“, sagte Gaby Flösser anlässlich der Spendenübergabe in der Firmenzentrale im ostwestfälischen Hüllhorst. Sie sprach allen Beteiligten ihren herzlichen Dank aus. „Bei JEANS FRITZ spürt man diesen Willen, sich aktiv für den Kinderschutz einzusetzen – bei der Geschäftsleitung wie auch den Mitarbeitenden in den Filialen, die ihre Kundschaft zu einer Spende motivieren“, so Gaby Flösser weiter.



Die Kalenderaktion wurde 2003 ins Leben gerufen; auch davor hatte JEANS FRITZ bereits an den DKSB gespendet. Im Laufe der Zeit unterstützte das Unternehmen die Arbeit des Kinderschutzbundes mit insgesamt fast 2,8 Millionen Euro.

Wir als Landesverband bedanken uns auch herzlich bei den Firmen und Kooperationspartnern, die für die Gewinnspiele im Kalender 2019 attraktive Preise zur Verfügung stellten. Im Einzelnen sind das: arti promotion GmbH, Eat the World, Flic Flac, GOP Variété-Theater, Landal GreenParks, LBS-Kinderbarometer, Melitta, N + S Bürocenter und Terra.

Flic Flac spendete Freikarten

Das war eine schöne Überraschung: Der Circus Flic Flac stellte dem Kinderschutzbund in NRW 2018 eine große Anzahl an Freikarten für seine Premieren-Vorstellungen in Wesel, Recklinghausen und Münster zur Verfügung. Wir als Landesverband vermittelten sie an interessierte Orts- und Kreisverbände – und die konnten Kindern, Jugendlichen, Familien, Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden damit eine Freude machen. Dankeschön an Flic Flac!

Kostenlose Rechtsberatung von McDermott Will & Emery

Die Düsseldorfer Anwaltskanzlei McDermott Will & Emery steht uns bei juristischen Fragen pro bono mit Rat und Tat zur Seite. Diese Unterstützung wissen wir sehr zu schätzen und freuen uns über die freundliche und schnelle Hilfe bei aktuellen Problemstellungen rechtlicher Art. McDermott Will & Emery vermittelt uns damit Sicherheit im oft turbulenten Alltag der Landesgeschäftsstelle. Vielen Dank dafür!

8. Netzwerke



Viele unserer Vorhaben sind nur deshalb erfolgreich, weil wir uns auf unsere Netzwerke verlassen können. Mit welchen Organisationen, Verbänden, Unternehmen, Ministerien und Stiftungen wir im Berichtszeitraum zusammengearbeitet haben und in welchen Gremien wir tätig waren, können Sie in der folgenden Übersicht nachlesen.

Organisationen, Verbände und Unternehmen

- ABA, Fachverband Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e. V.
- AOK Rheinland/Hamburg
- Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in NRW
- Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Nordrhein-Westfalen e. V.
- Arbeitsgemeinschaft Offene Türen Nordrhein-Westfalen e. V.
- Bildungsakademie BiS, Auxilium gemeinnützige

- Gesellschaft für soziale Kreativität mbH
- BKK-Landesverband NORDWEST
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend Nordrhein-Westfalen (BDKJ NRW) e. V.
- BundesForum Kinder- und Jugendreisen e. V.
- Deutscher Familienverband Landesverband NRW e. V.
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. (der Paritätische NRW)
- Diözesancaritasverbände in NRW
- DKSB Landesverbände und Bundesverband e. V.
- Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie NRW
- Familienbund der Katholiken Landesverband NRW e. V.
- härmanz Kinder | Medien | Forschung
- Institut für soziale Arbeit e. V. (ISA)
- JEANS FRITZ Handelsgesellschaft für Mode mbH
- Jugendliche ohne Grenzen NRW (JoG)

- Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e. V.
- Landesanstalt für Medien NRW
- Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Nordrhein-Westfalen (LAGF NRW)
- Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen
- Landesjugendring NRW e. V.
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.
- Landesverband der Mütterzentren in NRW e. V.
- Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit Nordrhein-Westfalen e. V.
- Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe
- LBS Westdeutsche Landesbausparkasse
- McDermott Will & Emery LLP
- Nummer gegen Kummer e. V.
- Ombudschaft Jugendhilfe NRW e. V.
- Organisationen und Verbände der Erwachsenen-/ Familienbildung und Jugendhilfeträger im Kontext Starke Eltern – Starke Kinder®
- PAN Pflege- und Adoptivfamilien NRW e. V.
- Paritätische Akademie LV NRW e. V.
- Paritätisches Jugendwerk NRW
- Progressiver Eltern- und Erzieherverband (PEV) NW e. V.
- PROKIDS Institut für Sozialforschung der PROSOZ Herten GmbH
- RDN Agentur für Public Relations GmbH & Co. KG
- TÜV NORD CERT GmbH
- Väter in Köln e. V.
- Verband alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband NRW e. V.
- Verband berufstätiger Mütter e. V. (VBM)
- Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e. V.

Ministerien

- Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
- Ministerium der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen
- Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
- Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Stiftungen

- Bethe Stiftung
- Deutscher Kinderschutzbund-Stiftung
- Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen

Die Mitarbeiter*innen der Landesgeschäftsstelle, die Vorstandsmitglieder sowie die Ehrenvorsitzenden waren 2018 in folgenden Gremien vertreten:

- Aktionsbündnis Kinderrechte
- Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW
- Beirat „Frühe Hilfen“ NRW
- Beirat Ombudschaft Jugendhilfe e. V.
- Beirat des Paritätischen NRW
- Ehrenrat des Paritätischen NRW
- Facharbeitskreis Familienberatungsstellen des Paritätischen NRW
- Fachforum Familienselbsthilfe im Paritätischen NRW
- Finanzbeirat (DKSB Bundesverband e. V.)
- Kinderschutzleitlinie (eine der mandatierten Fachgesellschaften und Organisationen)
- Koordinierungsgruppe Psychosoziale Prozessbegleitung beim Ministerium der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen
- Koordinationskreis Integrationsbausteine (DKSB Bundesverband e. V.)
- Koordinationskreis Starke Eltern – Starke Kinder® (DKSB Bundesverband e. V.)
- Landesarbeitsgemeinschaft Suchtvorbeugung NRW
- Medienkommission der Landesanstalt für Medien (LfM) NRW
- Netzwerk der Opferschutzbeauftragten NRW
- Paritätische Akademie LV NRW e. V.
- Steuerungsgruppe „Qualitätsbündnis gegen sexualisierte Gewalt im Sport“ des Landessportbundes NRW
- Vorstand und Kuratorium der Deutschen Kinderschutzbund-Stiftung
- WDR-Rundfunkrat

